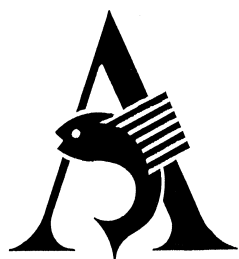


annette –

direkt



Informationen aus dem Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium Münster

45

September 2012



Sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler!

Wenn auch das neue Schuljahr nun schon einige Wochen alt ist, möchte ich auch an dieser Stelle allen Schülerinnen und Schülern ein erfolgreiches Schuljahr 2012/13 wünschen. Insbesondere den neuen Fünftklässlern wünschen wir eine glückliche Schulzeit am Annette-Gymnasium, das für sie nun für die nächsten acht Jahre Lern- und auch Lebensraum sein wird. Viel Erfolg wünschen wir auch den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 12 und 13 für ihr letztes Schuljahr am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium, also den Schülerinnen und Schülern des ersten achtjährigen und des letzten neunjährigen Bildungsganges am Gymnasium.

Nicht nur bei den Schülerinnen und Schülern, auch im Lehrerkollegium hat es zum neuen Schuljahr einige Veränderungen gegeben:

In unser Lehrerkollegium traten mit Schuljahresbeginn folgende Lehrkräfte neu ein: Herr Berning (Sport), Frau Eßer (Sozialwissenschaften, Biologie, Sport), Frau Hamidi (Französisch, Geschichte), Frau Müller (Geschichte, Biologie), Frau Nottberg (Informatik), Herr Plonka (Deutsch, katholische Religionslehre), Frau Rode (Mathematik, Sport), Frau Rutenbeck (Spanisch, Geschichte) und Frau Weber (Englisch, Sport). Frau Rutenbeck hat seit dem 1. August 2012 die Aufgabe der stellvertretenden Schulleiterin von Frau Dahlhaus übernommen. Außerdem werden in diesem Schuljahr 14 Referendarinnen und Referendare im Rahmen ihres Ausbildungsunterrichts unsere Arbeit unterstützen.

Seit Mitte September arbeiten Frau Sabrina Caldwell als englische Fremdsprachenassistentin und Frau Yingyu Qu als chinesische Fremdsprachenassistentin am Annette-Gymnasium.

Der großen Anzahl an Kolleginnen und Kollegen, die zum Schuljahresbeginn neu in unser Kollegium eingetreten sind, stehen auf der anderen Seite auch vergleichsweise viele Pensionierungen gegenüber. Zum Ende des vergangenen Schuljahres verabschiedeten wir die folgenden Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand: Frau Dahlhaus, Frau Blome, Herrn Bücken, Herrn Feldermann, Frau Hartwig, Herrn Dr. Hiepko, Herrn Hoppe, Frau Jörling und Frau Timmerbrink. Außerdem mussten wir uns von Frau Paul verabschieden, die im Anschluss an ihr Referendariat im zweiten Schulhalbjahr 2011/12 zunächst am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium gearbeitet hat.

Wenn auch an dieser Stelle eine ausführliche Würdigung der vielfältigen Einsätze und des umfangreichen Engagements der Kolleginnen und Kollegen nicht erfolgen kann, so sei ihnen doch auch hier noch einmal ganz herzlich dafür gedankt, verbunden mit den besten Wünschen für ihren Ruhestand bzw. für die weitere Arbeit.

Ein ganz besonderer Dank gilt Frau Dahlhaus für ihren langjährigen und unermüdlichen Einsatz für unsere Schule, insbesondere während der vergangenen zehn Jahre als stellvertretende Schulleiterin. Mit ihren ungezählten kreativen Ideen und Initiativen und einem unvergleichlichen Arbeitseinsatz hat Frau Dahlhaus zentral zur Weiterentwicklung des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums in den letzten

Jahren beigetragen und die Schule mit geprägt.

Herzlich willkommen!

155 neue Fünftklässler wurden zum Schuljahresbeginn am Annette-Gymnasium herzlich willkommen geheißen. Im Anschluss an einen feierlichen Gottesdienst, der von Mitschülerinnen und Mitschülern der Stufen 6 – 13 sehr schön gestaltet wurde, begrüßte der Schulleiter, Herr Dr. Hermans, die neuen Schülerinnen und Schüler herzlich in der Aula der Schule. Hier hatte der Chor der Klassen 6 mit dem Lied „Versuch's mal mit Gemütlichkeit“ auch schon gleich einen wichtigen Tipp für die neuen Mitschülerinnen und Mitschüler bereit. Im Anschluss an die Begrüßung in der Aula ging es in die Klassenräume, wo die Schülerinnen und Schüler u. a. ihre Stundenpläne und Schulbücher erhielten, bis sich dann um 13 Uhr alle Klassen auf dem Schulhof trafen, um gemeinsam Luftballons in den jeweiligen Klassenfarben steigen zu lassen. Wir wünschen unseren neuen

Schülerinnen und Schülern eine erfolgreiche und schöne Schulzeit am Annette-Gymnasium!

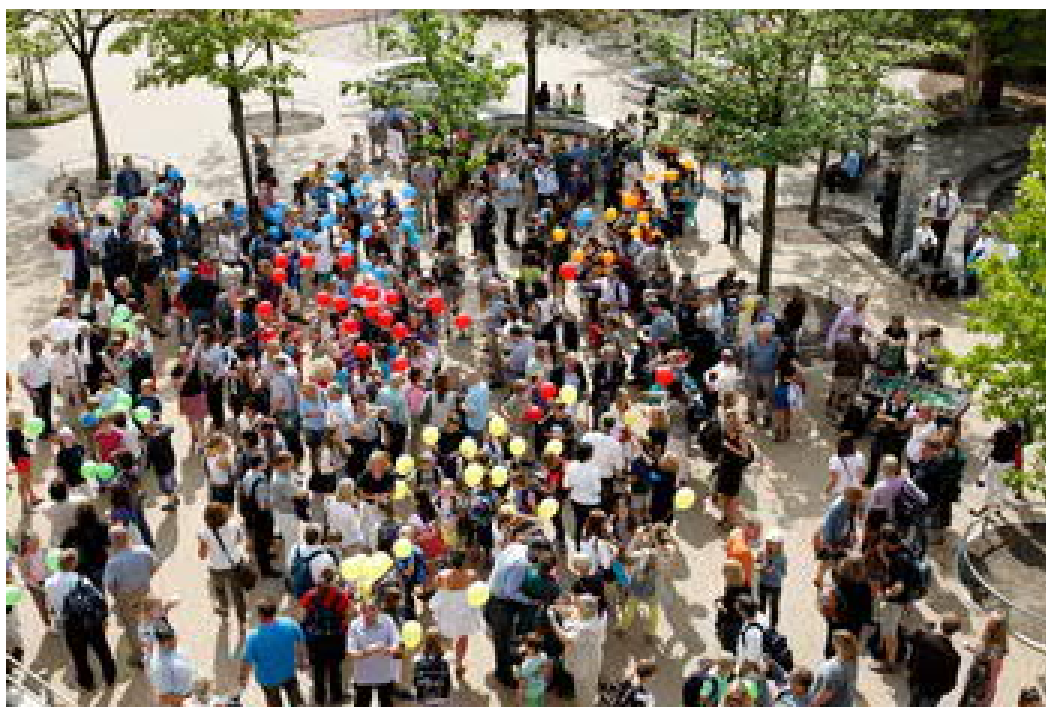
Forscher mit Urkunde

Forder-Förder-Projekt der Stufe 5 am Annette-Gymnasium

Kleine Forscher ganz groß. Bei der festlichen Abschlussveranstaltung zum Forder-Förder-Projekt der Stufe 5 (Ende des vergangenen Schuljahres) am Annette-Gymnasium herrschte beste Stimmung. Schulleiter Dr. Arnold Hermans und Erprobungsstufenkoordinatorin Helga Möllenbrink stellten das Projekt kurz vor. In einzelnen Klassenräumen präsentieren dann 90 Fünftklässler in Kleingruppen nach sechsmonatiger Vorbereitungszeit ihre Arbeiten als Vorträge mit Power-Point-Präsentation. Die wichtigsten Notizen standen auf kleinen Karteikärtchen, die sie lässig wie ein Moderator im Fernsehen hielten. „Am Anfang war es total ungewohnt“, sagte der elfjährige Linus Vennebörger, „aber

dann machte es immer mehr Spaß.“

Die anfängliche Anspannung und Nervosität legte sich schnell, nachdem die jungen Forscher bemerkten, mit welchem großem Interesse ihnen zugehört wurde. Souverän und fundiert





referierten die jungen Wissenschaftler über so unterschiedliche Themen wie „Abholzung des Regenwaldes“ (Sara Dallmöller), „Die Berliner Mauer“ (Hanna-Lotte Povel) oder „Schulbildung im frühen Rom“ (Isabella Squillace). Ihre Vorträge gaben Einblick in ihre Interessengebiete, Leistungsfähigkeit, Motivation und ihre erfolgreich erworbenen und angewandten Lernstrategien. Letztere zu vermitteln, war das Ziel des Projektes, das in Kooperation mit dem Landeskompentenzentrum für individuelle Förderung als Regelprojekt im Klassenverband mit Fünftklässlern des Annette-Gymnasiums durchgeführt wurde.

Westfälische Nachrichten, 22.06.2012

Wie entsteht eine Oper am Theater?

*Annette-Schüler und Schülerinnen
erlebten „Peter Grimes“
von Benjamin Britten*

Unter dem Motto *Wie entsteht eine Oper?* folgte die Jahrgangstufe 10 des vergangenen Schuljahres einer Einladung der Städtischen Bühnen und konnte so hautnah miterleben, wie die Opernproduktion „Peter Grimes“ von Benjamin Britten Form annahm.

Zu Beginn stellten sich viele Fragen, denn keiner wusste so recht, was alles für ein derartiges Werk benötigt würde. Da in eine Opernproduktion sehr viele unterschiedliche Bereiche einfließen, setzten sich die Schülerinnen und Schüler in Gruppen zusammen und verfolgten die einzelnen Sparten wie z. B. Dramaturgie, Regie, Bühnenbild, Bühnenausstattung und Kostüme.

N. Tharau, die ehemalige Dramaturgin der Städtischen Bühnen, zeigte in einer Hausführung die Besonderheiten des Theaters. In einer szenischen Inszenierung erfuhren die Schülerinnen und Schüler durch eine Anleitung zum eigenen Agieren in Kostümen den Opernstoff.

Musikdramaturg J. Ponath besuchte den Musikkurs in der Schule und stellte die musikalischen Besonderheiten des Stückes vor. Von ihm und dem musikalischen Direktor M. Ventura, dem Regisseur A. Basler, dem Bühnenbildner A. Wilkens sowie den Sängern erhielten die Schülerinnen und Schüler in ihren Interviews viele interessante Informationen über Britten's Werk.

Die Städtischen Bühnen öffneten ihre Türen für uns, und wir waren zu jeder Zeit willkommen! So wohnten einzelne Schülerinnen und Schüler der Konzeptionsprobe bei, in der der Regisseur seine künstlerischen Gedanken preisgab. Die Schülerinnen und Schüler nahmen an der Entwicklung einer künstlerischen Idee teil, stellten ein Kostüm für ein Chormitglied zusammen, verfolgten die Bauproben und die ersten Einstudierungen mit den Sängern. Letzteren sprachen die Schülerinnen und Schüler für das unermüdliche Proben an den

Szenen ihren Respekt aus. Ernüchterung und Bewunderung waren Louisas Äußerung zu entnehmen: „Ich dachte vorher, die singen ein wenig, aber dass das so schwer ist, habe ich nicht gewusst.“



Es forderte von den Schülerinnen und Schülern Zeit und Engagement, doch dieser Einsatz wurde mit einem großartigen Bühnenerlebnis und einer ebenso gelungenen musikalischen Darbietung belohnt. Als Gäste der Städtischen Bühnen verfolgten sie im Parkett das spannende und gelungene Resultat. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter des Theaters!

Wer neugierig geworden ist und mehr über die Arbeit im Theater erfahren möchte, dem seien die von den Schülerinnen und Schülern dokumentierten Texte und Interviews auf der Annette-Homepage (Musik-Projekt Städtische



Bühnen) empfohlen. Ein Einblick lohnt sich.

Antonia Bruns (Kursleiterin des Musikgrundkurses der Jgst. 10)

Cactus-Theaterprojekt

Schüler bringen Leben und Tod auf die Bühne

Man muss es wohl eine konzertierte Aktion nennen, was das Theater Cactus mit der Landesinitiative Kultur und Schule auf die Beine gestellt hat. Und das Thema hat es auch in sich. Nichts Geringeres als „Tod und Leben“ werden in dem gleichnamigen Theaterprojekt verhandelt, an dem sich 48 münsterische Schülerinnen und Schüler aus zwei Hauptschulen, einem Gymnasium und einem Berufskolleg beteiligt haben. Am Freitag war das Ergebnis im Pumpenhaus zu sehen.

Und es beeindruckte nicht nur durch die schauspielerischen Leistungen der Schülerinnen und Schüler, sondern auch wegen der Vielfalt an Ideen und Konzepten.

Das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium (Regie: Alban Renz) simuliert eine TV-Show mit dem Namen „Wenn einer fehlt“, in der die Mitglieder einer wohlhabenden Familie in ihrem Tagesablauf vorgestellt werden. In einem zweiten Durchlauf sind dieselben Personen nach einem Todesfall in der Familie zu sehen. Den Unterschied im Verhalten arbeiten die jungen Darsteller mit knappen, aber treffsicheren Dia-

logen und einer überraschenden Portion Situationskomik heraus.

Nach dem Unfall

Die Waldschule Kinderhaus (Regie: Judith Suermann) befasst sich mit den Reaktionen innerhalb der Clique, nachdem einer von ihnen durch einen Verkehrsunfall ums Leben gekommen ist. In einer rauen, aber in jeder Szene überzeugenden Collage aus Schauspiel, Video und Rap bringen die Protagonisten ihre Gefühle zum Ausdruck und machen sich im Angesicht des Todes Gedanken darüber, was wirklich wichtig ist im Leben. Eine äußerst authentisch wirkende Inszenierung und sicher der beste Beitrag des Abends.

Auf dem Friedhof

Mit der Geistschule und dem Anne-Frank-Berufskolleg (Regie: Barbara Kemmler) wird es nach der Pause erst einmal poetisch. Literarische Texte und volkstümliche Gesänge über Gevatter Tod führen in das Thema ein. Dann geht es auf den Friedhof, wo die Angehörigen in regelmäßigen Abständen ihre Toten besuchen und dabei dem Publikum

ihre eigene Lebensgeschichte enthüllen – wenn sie nicht gerade von einer etwas übereifrigen Nebelmaschine selbst verhüllt werden.

Mit Todesritualen verschiedener Kulturen und der anschließenden Geburt eines neuen Menschen endete die rund zweistündige Aufführung, die viel Stoff zum Nachdenken bot, vor allem aber zeigte, was geleistet werden kann, wenn man über Schulformen hinweg an einem Strang zieht.

Münstersche Zeitung, 18.06.2012

Tod und Leben

Schüler und Schülerinnen wachsen an einem Theaterprojekt

Im Schuljahr 2011/12 entstand unter der Leitung von Alban Renz, Theaterpädagoge des Cactus Junges Theater, ein Schulformen übergreifendes Kooperationsprojekt mit der Geistschule, der Waldschule, dem Anne-Frank-Berufskolleg und dem Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium, das mit zwei Auf-

führungen im Juni 2012 im Pumpenhaus Münster seinen Abschluss fand.

Alle Gruppen (insgesamt 48 Teilnehmer zwischen 14 und 19 Jahren) setzten sich ein Jahr lang mit Fragestellungen zu Tod und Leben auseinander und entwickelten mit unterschiedlichen Ansätzen, künstleri-



schen Ausdrucksformen und Medien (Theater, Tanz, Video und Gesang) ein abendfüllendes Programm.

Die Theatergruppe des Annette-Gymnasiums, 16 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12, traf sich ein Mal wöchentlich unter der Leitung des Theaterpädagogen und der verantwortlichen Lehrerin Antonia Bruns. Das Thema stand von vorneherein fest, Alban Renz stellte zu Beginn ein grobes Konzept vor, machte aber gleichzeitig deutlich: „Wir sind hier, um Theater zu spielen“. Also wurde geübt - weg von einer intellektuellen Annäherung hin zum aktiven Erleben.

So begann jede Theaterstunde mit lustigen Reaktionsspielen im Kreis, die anfängliche Hemmungen lösten und viel Freude für das Spielen an sich hervorriefen. Scheinbar gab es zunächst nichts Anderes - doch durch die Wiederholung entstand Vertrautes und damit Sicherheit.

Alban Renz führte die Gruppe mit klaren Aufgaben an das Stück heran. Aus spontanen Improvisationen entwickelten die Schülerinnen und Schüler szenische Dialoge, wiederholten und perfektionierten diese. Diese entwickelten Ab-

läufe wurden aufgeschrieben und zusammengefügt, bis schließlich das Skript stand.

Die Freude blieb nie auf der Strecke, vielmehr erfuhren die Protagonisten auf eine sehr respektvolle Art und Weise, wie geduldig an einer Geste gearbeitet werden kann und welche harte Arbeit ein überzeugender schauspielerischer Ausdruck bedeutet. Alban Renz forderte die Schülerinnen und Schüler unermüdlich auf, die Szenen wieder und wieder zu spielen. Alles musste sitzen. Alle Beteiligten, egal, wie klein ihre Rolle auch in dem Moment war, hatten wach zu sein und zum geplanten Zeitpunkt zu agieren.

Dann folgte die Endphase, das erste Probenwochenende außerhalb der Schule auf der Probephöhne des Cactus Theaters. In den Pausen lernten sich die Mitwirkenden der verschiedenen Schulen bei einem Imbiss näher kennen und führten sich am Ende des Tages gegenseitig ihre bisherigen Versionen vor. Dies war ein besonderer Augenblick! Das erste Mal zeigten die Akteure ihre eigenen Ideen einem Publikum. Angeregt und bewegt gingen die Spielerinnen und Spieler am Ende des Tages auseinander.

Zu den folgenden Hauptproben traf man sich im Pumpenhaus. Die Proben wurden durchlaufen, Licht und Musikeinsätze perfektioniert. Gemeinsame Übungen förderten den Teamgeist und das Leitungsteam verstand es,



die Spieler mit seinem Einsatz zu motivieren. Wie konstruktiv und bereichernd eine Kooperation mit unterschiedlichen Schulformen sein kann, beschreiben die Äußerungen einiger Schülerinnen im Anschluss.

Rückblickend kann man sagen, dass die Gruppen durch die Auseinandersetzung mit dem Thema einen langen Prozess durchlaufen haben, stand man doch erst ratlos den Begriffen „Tod und Leben“ gegenüber. Am Ende des Schuljahres waren sie keine Hülsen mehr, sondern mit Inhalt und Verständnis gefüllt. Die gelungenen Aufführungen unterstrichen, dass das Projekt für alle Beteiligten insgesamt eine überaus positive Erfahrung war.

Antonia Bruns

Äußerungen von Schülerinnen unserer Schule vor der Premiere

Anna: Als allererstes gefällt mir das Thema gut, ich finde es wichtig und auch interessant. So über den Tod und die daraus folgenden Veränderungen im Leben habe ich noch nie nachgedacht. Es wird einem bewusst, wie sehr die anderen Menschen unser Leben prägen.

Auch die Zusammenarbeit mit den anderen Schulen finde ich toll. Ich war vorher auf einer Realschule, und das Theaterspielen dort war irgendwie anders. Deshalb finde ich es gut, dass in diesem Projekt verschiedene Schultypen zusammentreffen.

Deshalb freue ich mich schon auf die gemeinsamen Proben, weil ich weiß, dass es lustig wird, wenn verschiedene Charaktere zusammen Theater spielen.

Ruth: In Bezug auf die Kooperation mit unterschiedlichen Schulformen: Ich hätte nie gedacht, dass mir diese Begegnung so viel bringt, jetzt weiß ich, es gibt auch noch etwas Anderes im Leben.

Lara: Das Projekt „Tod und Leben“ gefällt mir super! Ich finde es toll, dass wir uns das Stück selbst erarbeitet haben, jeder seine Ideen einbringen konnte und wir sogar das Drehbuch alle gemeinsam erstellt haben. Besonders freue ich mich darauf, endlich die Schülerinnen und Schüler der anderen drei mitwirkenden Schulen kennenzulernen! Ich glaube, dass es sehr interessant wird, mit Schülerinnen und Schülern von anderen Schulformen zusammenzuarbeiten, und ich hoffe, dass wir alle zu einem großen Team zusammenwachsen werden! Ich bin sehr froh, ein Teil von dieser sehr speziellen und spannenden Produktion sein zu dürfen.

„Tod und Leben“ Ein Erfahrungsbericht

„So, jetzt tut alle mal so, als hättet ihr das größte Kaugummi der Welt im Mund und schmatzt damit jedem im Raum entgegen!“

Diese ersten Anweisungen von Alban Renz, Theaterpädagoge und Leiter des *Cactus Junges Theater* in Münster, haben uns am Anfang ziemlich überrumpelt und von uns verlangt, über unseren eigenen Schatten zu springen, auch wenn man dabei eventuell mal eine Blamage in Kauf nehmen musste. Ich denke, wir alle können heute entschieden sagen: Es hat sich gelohnt!

Es waren sehr unterschiedliche Motive, die uns, die 15 Schülerinnen und Schüler der ehemaligen Jahrgangsstufe 12, dazu gebracht haben, das Fach Literatur mit Schwerpunkt Theater für ein Jahr als kreatives Fach zu wählen. So verrieteten wir uns in der ersten gemeinsamen Sitzung: „Ich kann weder Kunst noch Musik“, „Ich möchte Schule mal auf eine andere, auf eine lockere Art und Weise kennenlernen“ oder gar „Ich möchte lernen, vor vielen Leuten auf einer Bühne zu stehen und mehr aus mir herauszukommen.“ Alle diese Dinge haben wir in dem vergangenen Schuljahr gelernt.

Zu Beginn des Kurses wussten wir noch nicht, was uns alles Spannendes erwartete. So war es eine Premiere, dass unser Literaturkurs nicht „nur“ von einem Musik- bzw. Deutschlehrer geleitet



tung des Kurses an der Seite von Frau Bruns übernahm.

Nachdem wir uns im ersten Halbjahr zunächst mit einigen grundlegenden Bausteinen des Theaters beschäftigt hatten, darunter Sprechübungen, Mimik- und Gestiktraining und Improtheater, beschäftigten wir uns im zweiten Kurshalbjahr intensiver mit dem Thema „Leben und Tod“. Da unsere Arbeit natürlich auch Früchte tragen sollte, entwickelte sich ein weiterführendes Projekt mit drei anderen Schulen aus Münster, der Waldschule, dem Anne-Frank-Berufskolleg und der Geistschule zu diesem weit gefassten und für unterschiedliche Interpretationen offenen Thema. Nachdem jede Schule einige Monate für sich alleine gearbeitet hatte, zeigten wir uns schließlich an einigen Probetagen gegenseitig unsere Ergebnisse. Diese fielen von Gruppe zu Gruppe sehr unterschiedlich aus und waren teilweise so berührend, dass wir die eine oder andere Träne vergießen mussten. Besonders diese Phase war sehr spannend, nicht nur, weil wir sahen, welche unterschiedlichen Herangehensweisen das Thema bot, sondern auch aufgrund der Erfahrung, einmal



wurde, sondern dass eine im Bereich des Theaters sehr professionelle und erfahrene Person wie Herr Renz die Lei-

schulübergreifend zu arbeiten.

Nun mussten die Einzelwerke nur noch zu einem zusammengefasst werden. Doch es war genau diese Mischung, die das Stück interessant und sehenswert machte, so empfanden wir selbst es und so hörten wir es auch vom Publikum im Pumpenhaus, wo wir die einzigartige Möglichkeit bekamen, an zwei Vormittagen und zwei Abenden mit unserem Stück aufzutreten.

Obwohl es das eine oder andere Mal natürlich ein bisschen Überwindung gekostet hat, den Donnerstagnachmittag in der Schule zu verbringen, hat sich stets eine schöne Atmosphäre mit viel Spaß und guter Laune eingestellt, in der man die Zeit schnell vergaß.

Insgesamt kann man nur hoffen, dass von dem Theaterschulprojekt, das vom Land NRW unterstützt wurde, weiterhin noch viele Schülergruppen profitieren können!

Lynn Wende

Klatsch und Tratsch

Literaturkurs führt im Annette-Gymnasium das Stück „Hallo Nachbarn“ auf

Mit Kopftuch, Kittel, Schrubber und Staubtuch ausgestattet putzt die resolute Erika in der Nachbarschaft. Sie wienert die Wohnungen, aber ihr größtes Talent ist es, den neuesten Klatsch aufzunehmen und weiterzugeben. Und das tut sie unterhaltsam wie kratzbürstig. Silja Wübbelmann spielt die in die Jahre

gekommene Erika mit viel Biss, Körperinsatz und einer großen Klappe. Auch im Kampf gegen Vera (Rüya Vaez), die eine neue Putzfrauengeneration vertritt, die sich so wenig wie möglich die Hände schmutzig machen will. Beide berichteten den rund 70 Zuschauern des Theaterstücks „Hallo Nachbarn!“ im Annette-Gymnasium von ihrer Nachbarschaft.



Vierzehn Schülerinnen und Schüler des Literaturkurses der Stufe 11 schlüpfen in die jeweiligen Rollen. Helen Wölfer kämpft als modische Mademoiselle Brigitte mit Kaffeeautomaten, der Anrufbeantworter, Wetterstation und Fitnesstrainer ist, aber nicht Kaffee kochen kann, was Brigitte zur Verzweiflung bringt. Verzweifelt ist auch Geburtstagskind Maria (Marion Hindrichs), die von ihren aufgetakelten Freundinnen ausgerechnet eine Waage geschenkt bekommt. Mit tödlichem Ende für die Waage.

Staubtrocken umsorgt Annette (Manon Schnabel) ihren Mann Manfred (Johannes Krehl), doch beide vergessen in ihrer mausgrauen Welt der Überkorrektheit alle Lebensfreude.



Publikumsliebliche sind die Alt-68er Guru Tom (Johannes Schroeten) nebst Muse Samantha (Felix Gengenbach). Auf Dauer entpuppen sich die Mietskarsenhippies als die wahren Spießer. Schroeten und Gengenbach spielen mit beißender Parodie, dass es oft Szenenapplaus gibt. Insgesamt überzeugt „Hallo Nachbarn!“

Westfälische Nachrichten, 14.06.2012

DELFD/DALF Diplome verliehen

Über 80 Schülerinnen und Schüler des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums erhielten zum Schuljahresende 2011/12 ihre DELF- bzw. DALF-Diplome, nachdem sie im Januar erfolgreich eine schriftliche und mündliche Prüfung in der französischen Sprache abgelegt hatten. Diese zentralen vom Institut Français durchgeführten Prüfungen und



international anerkannten Zertifikate bescheinigen den Prüflingen Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen der Sprache.

Auf der „Fanmeile der Demokratie“

Annette-Schülerinnen und -Schüler auf dem Demokratiefest des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue

Was es heißt, Demokratie hautnah zu erleben, konnten 21 Schülerinnen und Schüler des Annette-Gymnasiums Ende Juni im Schloss Bellevue erfahren. Sie



waren vom Bundespräsidenten wegen ihres besonderen Engagements zusammen mit vielen anderen Jugendlichen aus ganz Deutschland eingeladen. „Ein Erlebnis, das wir so schnell nicht vergessen werden“, darin waren sich alle einig.

Im Garten des Schlosses konnten sie sich über ihre Demokratieerfahrungen und -vorstellungen austauschen und mit promi-

nenten Politikern direkt ins Gespräch kommen, neben Joachim Gauck unter anderem mit Wolfgang Thierse, Hildegard Hamm-Brücher, Marianne Birthler und Katrin Göring-Eckhardt.

„Toll, was Jugendliche alles bewegen können“, meinte Lea Niehues (14) über den Austausch. Neben den Gesprächen und Dialogforen regten eine Graffiti-Wand, Improtheater und eine Speaker`s-Corner zum Mitmachen an. Ausgestellt waren auch die Beiträge des Fotowettbewerbs „ErlebnisOrte der Demokratie“, an dem die Annette-Schüler teilgenommen hatten. Sie hatten eigene Demokratie-Erlebnisse auf einem Foto festgehalten und kommentiert. Dabei ging es um die Teilnahme am Bildungsstreik, den erfolgreichen Protest gegen eine Abschiebung, die Abstimmung über den ehemaligen Hindenburg-Platz, die Revolution in Ägypten und eine Bürgerinitiative gegen den Kanalausbau. Betreut wurden sie von den Lehrern Kim Keen und Dr. Wolfhart Beck. Die in Berlin vertretenen und alle anderen Fotobeiträge von Annette-Schülern sind zur Zeit in einer Ausstellung im Foyer der Schule zu sehen.

Projekttag des Geschichte-Politik-Kurses der Jahrgangsstufe 9

Ausflug in die Villa ten Hompel

Wir, der Geschichte-Politik-Kurs der Jahrgangsstufe 9 (Schuljahr 2011/12) haben am 05.06.2012 einen Projekttag zum Thema Neonazis in der Villa ten Hompel besucht.

Die meisten von uns waren nicht sonderlich motiviert, als wir morgens früh vor den Toren der Villa zusammentrafen, denn wir hatten in unseren jeweiligen Klassen alle schon ein- bis zweimal einen ähnlichen Projekttag besucht und erwarteten in etwa das Gleiche noch einmal.

Aber so sollte es nicht kommen.

Natürlich begannen wir wieder mit der üblichen Vorstellung der Villa und einigen Kennenlernspielen. Doch hatte es beim letzten Mal eine Führung und eine Art „Rallye“ durch das Haus gegeben, so blieben wir dieses Mal die meiste Zeit in ein und demselben Raum: Der Fokus lag auf gemeinsamen Diskussionen.

So versuchten wir erst einmal, gemeinsam Definitionen für verschiedene Begriffe wie zum Beispiel „Nationalismus“ (Das Aufwerten der eigenen Nation beziehungsweise das Abwerten aller anderen Nationen) und „Antisemitismus“ (Feindlichkeit gegenüber Juden) zu finden und diese verschiedenen Beispielsbilder wie zum Beispiel Bilder eines islamfeindlichen Wahlplakats der rechtsextremen Partei „Pro NRW“ oder eines Neonazi-Aufmarsches zuzuordnen. Dabei merkten wir schon, dass wir über das im Unterricht schon so oft „durchgekaute“ Thema doch sehr viel weniger wussten als eigentlich gedacht, vor allem was die aktuellen Geschehnisse betraf.

Spannend war auch die nächste Aktion: das sogenannte „Positionsspiel“.

Wir hatten eine Linie mit drei Abschnitten: Grün für „Das toleriere ich“, Gelb für „Das finde ich nicht gut, sage aber nichts“ und rot für „Da schreite ich ein“.

Wir bekamen Zettel mit verschiedenen Aussagen und Situationen und mussten uns dann gemeinsam entscheiden, wo wir diese einordnen wollten. Das war nicht immer einfach, da wir bei einigen Situationen durchaus geteilter Meinung waren, wodurch es zu mehreren heftigen Diskussionen kam.

Doch wir verbrachten nicht den ganzen Tag nur mit Diskussionen. Wir bekamen auch einen kurzen Film gezeigt, ein Interview der Schauspielerin und Moderatorin Mo Asumang mit einem der führenden Köpfe der rechten Szene, Jürgen Rieger, welcher auch Mitglied in der NPD ist. Was dieser Herr Rieger in diesem Interview von sich gab, schockierte uns alle. Er sprach von der einen „nordischen Rasse“ und kommentierte während des Interviews immer wieder die Tatsache, dass Mo Asumang eine dunklere Hautfarbe hat als er, ihm zufolge also nicht „germanischen Ursprungs“ sei. Er wolle nicht, dass in ferner Zukunft einmal alle Deutschen so aussähen wie sie.

Das mussten wir erst einmal „verdauen“. Und uns natürlich darüber unterhalten.

Außerdem machten wir noch einen kleinen Exkurs zur Musikszene der Neonazis und beendeten den Tag dann mit einer kleinen Gruppenarbeit, in der wir mehrere Situationen beschrieben bekamen und für diese dann eine Lösung finden mussten, welche wir mithilfe von Plakaten und kleinen Rollenspielen vortragen mussten.

Alles in allem war es ein sehr gelungener Projekttag zu einem leider immer noch viel zu aktuellen Thema. Umso

wichtiger ist es, sich auch außerhalb des Unterrichts mit dem Thema „Neonazis“ auseinanderzusetzen.

Jeder von uns sollte einmal in sich gehen und überlegen, was er persönlich gegen Diskriminierung und Intoleranz in unserer heutigen Welt unternehmen kann. Die Unterhaltungen und Diskussionen, die wir an jenem Tag geführt haben, waren auch ein schöner Anreiz dafür.

Marieke Reichert

Schüler lernen im Archiv des Internationalen Suchdienstes (ITS) wissenschaftlich zu arbeiten

Sechs Schülerinnen und Schüler der Oberstufe des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums Münster haben Anfang September 2012 Teilaspekte zum Thema „Menschen und Menschenrechte im Raum Lublin“ beim Internationalen Suchdienst (ITS / International Tracing Service) in Bad Arolsen recherchiert. Dabei beleuchteten sie Themen wie die Germanisierung, Eindeutschung und Zwangsadoption polnischer Kinder, des Ghettos Lublin und Lagers Majdanek, Kinder im Holocaust sowie Überlebende des Holocaust.



„Das Archiv des ITS ist ein wichtiger Ort

in unserem Projekt“, so der Pädagoge Dr. Wolfhart Beck. „Die Jugendlichen arbeiten in der Datenbank mit eingescannten Originalen, aber auch mit der Literatur aus der Bibliothek des ITS. Sie lernen auf diese Weise, wissenschaftlich zu arbeiten.“

Der Schüler Lennart beschäftigt sich mit Überlebenden des Holocaust aus dem Raum Lublin. „Anhand von Büchern, den Dokumenten sowie den Korrespondenzakten habe ich das Schicksal von Chil Rajchman und Richard Glazar zusammensetzen können“, berichtet er von seiner Arbeit. „Selbst wie es für die Überlebenden nach dem Holocaust weiterging, kann ich teilweise aus den Unterlagen entnehmen.“ Sein Mitschüler Simon hat sich mit der Germanisierung des Ostens beschäftigt. „Ich dachte, ich würde zu diesem Teilaspekt nicht viel finden“, so Simon. „Doch Dokumente zur Organisation, Aufzeichnungen über entstandene Probleme und die Versorgungslage habe ich recherchieren können. Nun gilt es, die Unterlagen auszuwerten.“

Das Thema hat die Schule gewählt, da der Raum Lublin bisher wenig erforscht ist und eine Städtepartnerschaft zwischen Münster und Lublin besteht. „Wir haben ein Jahr Zeit, in unserem Projektkurs Themen zu erarbeiten“, erklärt Beck. „Es geht darum, selbst zu forschen und zu entdecken. Neben der Recherche beim ITS und in anderen Archiven streben wir auch eine Exkursion nach Lublin an.“ Die Ergebnisse der Schülerrecherche werden in Präsentationen und anschließend eventuell auch in eine Ausstellung in der Villa ten Hompel einfließen.

Internationaler Suchdienst (ITS), Bad Arolsen

Schulklasse des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums besucht Bergwerk Heinrich Robert

Was wird eigentlich aus den stillgelegten Steinkohlenzechen im Ruhrgebiet? Dieser Frage ging die Klasse 7a des Annette-Gymnasiums nach.

27 Schülerinnen und Schüler besuchten am 30. Mai im Rahmen ihres Erdkundeunterrichts die überbägigen Anlagen der Zeche Heinrich Robert.

Bei strahlendem Sonnenschein bestieg die Klasse zunächst die Halde Kissinger Höhe und wurde durch einen beeindruckenden Rundblick auf die Stadt Hamm und auf die Bergwerksanlagen belohnt. Frau Bielefeld vom Stadtplanungsamt erklärte den Schülerinnen und Schülern, welche Ideen die Stadt Hamm für die Gestaltung der Kissinger Höhe hat. Zur Zeit wird dort ein Barfußpfad angelegt. Es gibt auch schon Ideen für eine Sommerrodelbahn. Die Halde Kissinger Höhe soll in das Stadtentwicklungsprojekt „Im Westen was Neues“ integriert werden. Mit dem Projekt werden ehemalige Bergbauflächen und Halden der Bergwerke im Hammer Stadtgebiet zu einer zusammenhängenden Parklandschaft umgestaltet.

Von der Kissinger Höhe aus waren auch die Tagesanlagen des Bergwerks optimal zu sehen. Etliche Schülerinnen und Schüler hatten bisher noch nie ein Bergwerk aus eigener Anschauung gesehen. So hörten alle aufmerksam zu, als Betriebsführer Pfeiffer viele historische und technische Details, aber auch spannende Geschichten von Heinrich Robert erzählte.

Nach Ausstattung der Schulklasse mit Helmen und Sicherheitsschuhen konnte

dann der Werksrundgang beginnen. Der Weg führte durch die Lichthalle in die Lampenstube und von dort in die stillgelegte Mannschaftskaue. Die Schülerinnen und Schüler staunten, wie viele Bergleute sich hier gleichzeitig umziehen und duschen konnten. Jetzt erinnern nur noch die vielen Kauenhaken an die vergangene, betriebsame Zeit. Kurz wurde auch die Grubenwarte besucht. „Alle Grubenräume unter Tage sind messtechnisch überwacht, auch jetzt, wo keine Kohle mehr gefördert wird“ erklärte der Wartist den Schülerinnen und Schülern. Weiter ging es zum Grubenwassersammelbecken. Zwei Mitarbeiter der Ruhranalytik nahmen vor den Augen der Schülerinnen und Schüler eine Wasserprobe. Die Messung der elektrischen Leitfähigkeit zeigte eindeutig: Es ist salzhaltiges Wasser. Wenn dieses Grubenwasser nicht gezielt abgepumpt, sondern unkontrolliert aufsteigen würde, dann könnte das zu zahlreichen Umweltproblemen führen, wie z. B. zur Versalzung von Grundwasserhorizonten.

Höhepunkt der Besichtigung war die Fahrt auf den Hammerkopfturm von Schacht Robert. Die Klasse war beeindruckt von der riesigen Fördermaschine, aber auch von der tollen Aussicht in über 60 m Höhe auf die Tagesanlagen

des Bergwerks.

Die Werksbesichtigung auf Heinrich Robert war eine ganz besondere Gelegenheit, den Schülerinnen und Schülern den heimischen Steinkohlenbergbau und die Umstrukturierung des Ruhrgebiets eindrucksvoll nahe zu bringen.

Mit 54 Millionen Pixeln
in mikroskopische Welten

Annette-Gymnasium bekommt Hochleistungsmikroskop

Normalerweise stehen den Schülerinnen und Schülern im naturwissenschaftlichen Unterricht keine Hochleistungsmikroskope zur Verfügung. Nicht so am Annette-Gymnasium: Dank einer großzügigen Spende der Fa. Keyence können seit Beginn des Schuljahres mithilfe eines elektronischen Mikroskops hochauflösende mikroskopische Welten ergründet werden. Möglich wurde dies mithilfe des MINT-EC-Vereins, der den Kontakt zur Fa. Keyence hergestellt hat, die deutschlandweit insgesamt 20 Mikroskope an Schulen gespendet hat.

Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich begeistert vom 45 000 Euro teuren Mikroskop, da die mikroskopischen Aufnahmen mit einer für Schulmikroskope ansonsten unerreichbaren Tiefenschärfe dargestellt werden können.

Daneben steht eine Vielzahl elektronischer Hilfsmittel zur Verbesserung der Bildqualität zur Verfügung. Die Speicherung der Bilder oder Videosequenzen mikroskopischer Aufnahmen bereichert den Experimentalunterricht enorm.



Erste Mikroskopiererfahrungen konnten von Nicola aus der Jahrgangsstufe 12 schon gesammelt werden. Sie untersucht die Oberflächenstruktur von Zähnen vor und nach dem Einwirken von Bleichmitteln (bleaching). „Obwohl das Mikroskop sehr viele technische Möglichkeiten bietet, ist es doch sehr einfach zu bedienen und liefert sehr schnell erstklassige Bilder.“



Im naturwissenschaftlichen Unterricht möchten wir das Mikroskop nach so kurzer Zeit schon nicht mehr missen.

Jugend forscht Gewinnerfahrt zur BASF in Ludwigshafen

Vom 2. bis 3. Juli führen die Gewinner des Sonderpreises Chemie des Regionalwettbewerbes *Jugend forscht* nach Ludwigshafen, um dort das weltweit größte zusammenhängende Chemiegelände zu besichtigen - die Badische Anilin und Soda Fabrik - kurz: BASF. Sie ist eine weltweite Aktiengesellschaft, die Rohstoffe für verschiedene Produkte großer Firmen herstellt und weiterverarbeitet.

Am Montag fanden wir uns um 7:30 Uhr am Besucherparkplatz der BASF in Hilstrup ein. Nach vierstündiger Fahrt erreichten wir das Technoseum in Mannheim, in dem wir viele interessante Bereiche der Entwicklungen der Naturwis-

senschaften vom 17. Jahrhundert bis heute sahen und einen Blick in die Zukunft der modernen Technik erhaschen konnten. Außerdem führen wir mit einer Dampflokomotive, die Ende des 19. Jahrhunderts gebaut wurde.

Nach dem Abendessen auf den Rheinterrassen und einem kleinen Spaziergang am Fluss, der Mannheim und Ludwigshafen trennt, konnten wir noch den atemberaubenden Ausblick von unserem Hotel auf das naheliegende BASF-Gelände genießen.

Am Dienstag wurden wir mit dem Bus auf das beeindruckende BASF-Gelände gefahren, auf dem sich unter anderem 160 Fabriken, Verwaltungsgebäude und Laboratorien befinden, in denen rund um die Uhr gearbeitet wird. Täglich werden dort mehrere Tonnen Rohstoffe größtenteils über den Rhein angeliefert, die im Werk weiterverarbeitet werden. Nach einem kleinen Einblick in die Forschung der BASF stellten wir selbst ein Haargel und eine Bodylotion im Schülerlabor her, die wir auch mit nach Hause nehmen durften.



Die anschließende Werksrundfahrt ermöglichte uns noch weitere Einblicke in die Größe des Geländes und die Masse der technischen Gebäude. Nach dem Mittagessen im Feierabendhaus der BASF traten wir den Rückweg an.

Lea, Sebastian, Paul Quentin

Gute Plätze für Roboter-Spezialisten

Das IT-Projekt des Annette-Gymnasiums und des Schiller-Gymnasiums beteiligte sich an der Robo-Com der Fachhochschule Gelsenkirchen und am Robo-Tec in Osnabrück. Trotz eines präzise fahrenden Roboters reichte die Zeit am Ende nur für einen guten Platz im Mittelfeld des Wettbewerbs. Dennoch hatte das Team mit Mirja, Felix und Lucas eine gute Zeit in Gelsenkirchen. Lucas, Leo und ihr Betreuer Hendrik Büdding fuhren zur Robo-Tec nach Osnabrück. Bis zur letzten Minute wurde an den verschiedenen Roboterproblemen gefeilt. Nach jeweils zwei Durchläufen in den verschiedenen Disziplinen sowie einem Postervortrag vor einer Jury verabschiedete sich das Team mit einem guten dritten Platz.

Westfälische Nachrichten, 12.07.2012

Bootstaufe vor ungewohnter Kulisse

„Ich taufe das Boot auf den Namen.... und wünsche allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.“ Das ist der typische Satz für eine Bootstaufe - jeder Ruderer kennt ihn. So auch Marie Verspohl, Ruderin des Rudervereins Münster von 1882 e. V., Schülerin des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums und Taufpatin.

Taufspruch sagen, gekonnt den Inhalt eines Sektglases über einen neuen Renneiner gießen, anschließend das Glas am Ausleger zerbrechen, das waren die Aufga-

ben von Marie an diesem eigentlich ganz normalen Schultag. Die Taufe fand in der zweiten großen Pause des Annette-Gymnasiums statt – Taufort war der Schulhof. „Die Droste“ so lautet ab jetzt der Name des neuen Renneiners des Annette-Gymnasiums.

Ein Ruderboot auf dem Schulhof, das kommt nicht alle Tage vor. Viele Schülerinnen und Schüler nutzten deshalb die Chance und warfen einen Blick auf bzw. in das Boot. „Der ist aber schmal, wie kann man darin sitzen?“ war einer der häufig zuhörenden Kommentare. Das weiße Boot mit den roten Streifen animierte einen Schüler dazu, das Boot mit einem schnittigen Rennwagen zu vergleichen. Die Frage war nur „Ist der auch so schnell?“

Schulleiter Dr. Hermans begrüßte alle Anwesenden zu der bevorstehenden Bootstaufe. Zusammen mit Frau Christersson-Wiegers, Vorsitzende des Fördervereins der Schule, freute er sich darauf, dass mit diesem neuen Boot die Ruder-AG des Annette-Gymnasiums Zuwachs erhalten habe.

„Rudern steht für Teamgeist, Engagement und Zielstrebigkeit, alles Werte, die auch für das Annette-Gymnasium große Bedeutung haben“, erläuterte Frau Christersson-Wiegers die Beweggründe des Fördervereins, einen großen Teil der Finanzierung dieses Bootes zu



übernehmen. Die restlichen Anschaffungskosten wurden durch den Ruderverein Münster und durch einen Zuschuss des Landes NRW für vorbildliche Zusammenarbeit von Verein und Schule aufgebracht.

„Seit über 13 Jahren besteht die sehr enge und erfolgreiche Kooperation des Rudervereins von Münster von 1882 e. V. mit dem Annette-Gymnasium, darauf sind wir vom RVM sehr stolz“, erläuterte Dagmar Westrich, Vorstand des RVM. Zahlreiche erfolgreiche RVM-Ruderinnen und -Ruderer haben ihre ersten ruderspezifischen Erfahrungen in den Ruder-AGs des Gymnasiums gemacht. „Dadurch können wir sehr früh Talente entdecken und fördern“, so Thorsten Kortmann, Lehrer und verantwortlicher Leiter der Ruder-AG sowie Trainer des Rudervereins Münster. „Das neue Boot kommt in erster Linie im Schülerruderbereich zum Einsatz. In ihm sollen ambitionierte Schülerinnen und Schüler auf Wettkämpfen starten“, beschreibt Kortmann die Einsatzmöglichkeiten des neuen Bootes.

Anfang September wird „Die Droste“ ihre erste Bewährungsprobe bestehen müssen. Mit an Bord ist dann auch Marie, eines der hoffnungsvollen Talente, die aus der Ruder-AG den Weg in den Wettkampfsport gefunden haben.

RVM – D. Westrich

Annette-Schüler bei Schulregatta in Kassel erfolgreich

Am 30. Mai waren Schülerinnen und Schüler des Annette-Gymnasiums auf der traditionellen Schulregatta in Kassel am Start.

Dieser Testlauf für die Landesregatta

der Schulen sowie den Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ im Juli verlief aus Sicht der Schülerinnen und Schüler besonders erfolgreich. „Noch nie konnte ich an einem Tag gleich drei Mal am Siegersteg anlegen“ freute sich Luisa aus der 9. Klasse.



Ebenfalls erfolgreich vertreten die 16 weiteren Schülerinnen und Schüler die Farben der Schule. Wobei Steuermann Mario bemerkte, dass die Mannschaften für den Wettbewerb im Juni noch zulegen können. „Wir verstärken uns bestimmt noch mit den Ruderern, die am kommenden Wochenende in Hamburg bei der internationalen Regatta starten und hier geschont werden mussten.“

Besondere Motivation für das Training nahmen auch die Nachwuchsruderer ab Klasse 6 mit: Joris, Justus, Liam, Jannis und Mathis konnten alle jeweils mindestens einmal am Siegersteg anlegen.

Vom Siegersteg an die Côte d'Azur

Annette Schüler bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Rudern

Ende Juni traten einige Ruderer des Annette-Gymnasiums bei den Deutschen Jugendmeisterschaften an.

Besonders wurden Felix Brummel und

Sven Ditzel vom Erfolg verwöhnt. Die beiden Oberstufenschüler traten gemeinsam mit Ruderern aus Düsseldorf im Vierer ohne Steuermann an. Die bisher ungeschlagene Mannschaft konnte ihrer Favoritenrolle gerecht werden und die Goldmedaille errudern. Wenig später platzierten sie sich wiederum ganz oben auf dem Podest. Ergänzt durch vier Krefelder Ruderer und Steuermann Gerald Stange aus der Jahrgangsstufe 9 wurden sie Deutscher Jugendmeister im Achter.

Während Felix noch am selben Tag auf die Kursfahrt der 12er an die Côte d'Azur fährt steht für Sven bereits der Landesentscheid der Schulen „Jugend trainiert für Olympia“ an. Hier freut er sich gemeinsam mit weiteren Schülerinnen und Schülern, die Farben der Schule zu vertreten.

Mario Acosta konnte mit seinem geschicktem taktischen Verhalten und seinem Gespür für die Mannschaft sowohl seine Klassenkameradin Marie Verspohl zur Bronzemedaille im Doppelvierer (gemeinsam mit weiteren Ruderinnen aus dem Förderprojekt) als auch das Auswahlboot des Ruderverbandes NRW im Vierer der Altersklasse A zur Silbermedaille steuern.

Alle Starter freuen sich nun darauf, gemeinsam mit den weiteren Ruderern der Schule beim Landesfinale der Schule am Dienstag und Mittwoch zu starten.

Annette-Ruderer beim Landesfinale Jugend trainiert für Olympia

Oh, mal wieder in Essen – so lautete zumindest bei den Ruderern des Annette-Gymnasiums die Aussage, die Ende Juni bereits bei den Deutschen Jugendmeisterschaften auf dem Bal-

deneyssee an den Start gingen.

Trotzdem gingen sie hochmotiviert unter dem Namen der Schule an den Start. Der Altersbereich der Teilnehmer reichte von der Klasse 6 bis zur Jahrgangsstufe 10. Trotz einiger fehlender Ruderer, die sich auf Kursfahrt befanden, lässt sich das Ergebnis durchaus sehen. Lusie Eicher wurde gemeinsam mit Marie Verspohl Dritte bei den Landesmeisterschaften der Schulen im Zweier in der Altersklasse B.

Im Vierer konnten Sven Ditzel, Julius Heimann, Lars Averstegge einmal mit Thilo Stange im Gig-Doppelvierer und mit Paul Altevogt im Gig-Riemenvierer am Siegersteg mit einem dritten bzw. zweiten Platz anlegen. Im abschließenden Achter ging dann aufgrund einiger Krankheitsfälle der Mixed Achter an den Start. Die Steuerleute Mario Acosta und Gerald Stange sprangen erfolgreich als Ruderer ein, Marie Verspohl und Luisa Eichler stiegen mit den Jungs Thilo Stange, Alexander Pöppelmann, Paul Altevogt und Jonas Franke ins Boot. Belohnt wurde dieser Einsatz mit einem 3. Platz auf dem Podium.



Der Nachwuchsvierer mit Hannes Altevogt, Liam Brosius, Jannis Gerritsen, Joris Fuchs und Steuermann Justus Maiwald musste sich nach einem sehr guten Rennen am Dienstag am Mittwoch leider krankheitsbedingt abmelden. Die anschließende Ruderfahrt der Schu-

le nach Lüdinghausen brachte alle Altersklassen nochmals gemeinsam in ein Boot.

Schulruderfahrt nach Lüdinghausen

In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien fuhren viele ruderbegeisterte Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-12 zum nahegelegenen Ruderverein Lüdinghausen, um dort neue Rudererfahrungen zu sammeln.

Direkt bei der Ankunft begrüßte uns die strahlende Sonne. Sofort wurden die Boote fertig gemacht und vom Anfänger bis zum frischgebackenen Jugendmeister „stürzten“ wir uns in die Boote. Nach anfänglichem Zögern waren dann später alle begeistert dabei. Aber nicht nur im Ruderboot, sondern auch beim Schwimmen, im Kanu und beim Schwimmreifenplantschen hatten alle ihren Spaß. Der Höhepunkt war eine gemeinsame Wanderfahrt in die stillgelegten Arme des Dortmund-Ems-Kanals. Bis in die späten Abendstunden wurde geplantscht und gelacht. Abgeschlossen wurde die Fahrt mit einem 360-Grad-Wendekontest. Hier siegte der Youngster Jurek Folkers aus der Klasse 7c, dem selbst erfahrene Ruderer und sogar der Lehrer und Trainer nicht „das Wasser reichen“ konnten.

Alle hatten viel Spaß und freuen sich



auf die nächste gemeinsame Fahrt.

*Thomas Schulze-König, Carmen Surmann,
Felix Brummel*



Den 3. Platz bei der Fußball-Landesmeisterschaft der Wettkampfklasse IV in Iserlohn erzielten am 28. Juni die Mädchen der Klasse 6b. Zuvor hatten sie sich als Sieger im Regierungsbezirk Münster für die Landesmeisterschaft qualifiziert. Herzlichen Glückwunsch zu diesen schönen Erfolgen!

Sportfest auf der Sentruper Höhe

Riegen einteilen und Riegenführer zu teilen, Lehrerteams aufstellen und Schülerinnen und Schüler zuweisen, einfach an alles denken und sogar Unvorhergesehenes einplanen: An diesem Tag hat das Team um Heidje Thorman alles richtig gemacht: Am 26.06.2012 fand das traditionelle Sportfest des Annette-Gymnasiums im Sport-Park Sentruper Höhe statt.

Mit viel Eifer und Freude stürzten sich die Riegen, bestehend aus den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 10, in die Wettkämpfe. Es wurde weit gesprungen und kurz gesprintet, kräftig geworfen und lang gelaufen – für jeden war etwas dabei. Wer Gelegenheit hatte, an diesem schönen Vormittag über das Wettkampfgelände

zu schlendern, sah überall zufriedene Gesichter. Offensichtlich stand bei vielen der Spaß an der Bewegung im Vordergrund und viele nutzten die Gelegenheit, mit Freundinnen und Freunden aus der eigenen Klasse oder aus der Jahrgangsstufe Sport zu treiben. Bald entwickelte sich neben dem offiziellen Programm eine Kultur kleiner Spiele, die half, die Wettkampfpausen zu überbrücken. Immer ging es fair zu und man sah, was gegenseitige Unterstützung und Anfeuerung bewirken können.

Es soll aber auch nicht verschwiegen werden, dass es auch ganz beachtliche sportliche Fähigkeiten zu bestaunen gab. Wenn man beim Langlauf Schülerinnen und Schüler beobachten konnte, die in einer Durchschnittsgeschwindigkeit von ca. 3 Minuten pro Kilometer unterwegs waren, dann ist man Zeuge einer sehr guten sportlichen Leistung. Ähnlich ging es auch beim Lauf der Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe 5, beim Weit- und Hochsprung und bei den Wurfdisziplinen zu.

Was aber wäre dieser Tag ohne die vielen Helferinnen und Helfer aus der Jahrgangsstufe 10 gewesen? Die Antwort lautet: Er wäre so nicht möglich gewesen. Bei allen Disziplinen waren sie als Sporthelfer geduldig dabei, haben Riegen geführt, Weiten gemessen und Zeiten gestoppt, Ergebnisse protokolliert und vor allem: Sie haben getröstet

und geholfen, wenn einmal etwas „nicht so lief“. Sogar ein Kaffee-Service für alle ist eingerichtet worden.

Die ausgebildeten Schulsanitäter hatten zum Glück keine ernstesten Fälle zu behandeln. Aber auch für sie gab es genug zu tun: Die Folgen kleinerer Stürze wurden ebenso erfolgreich behandelt wie einzelne Kreislaufschwächen.

Der Vollständigkeit halber sei noch berichtet, dass am Ende die Schülerstaffeln über 4 x 100 m den Lehrern, die sich entschlossen wehrten, das Nachsehen gaben.

Am Ende waren alle zufrieden, bis es im nächsten Jahr wieder heißt: Sportfest auf der Sentruper Höhe!

Tödlicher Bluterguss

Das Annette-Gymnasium warb bei seinen Schülern für Radfahren mit Helm

Einen Fahrradhelm zu tragen, finden eigentlich nur Kinder schick. Sie düsen mit „Bob der Baumeister“- oder „Die Wilden Kerle“-Helmen herum. Spätestens ab der siebten Klasse heißt es dann: „Ich fahr jetzt schon so lange Fahrrad, jetzt kann ich's“, und los geht es in den gefährlichen Straßenverkehr ohne Helm. Dabei wäre es doch so einfach, junge Menschen zum Helmtragen zu bewegen. Im Straßenverkehr lauern viele Gefahren.

Um Schüler darauf aufmerksam zu machen, hat das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium jetzt einen Aktionstag veranstaltet. Die Schüler der siebten bis neunten Klassen konnten sich darüber informieren, wie sie



sicher durch den Straßenverkehr kommen. Initiiert wurde der Aktionstag von der Kinderneurologie-Hilfe, die solche Aktionstage an münsterschen Schulen regelmäßig durchführt.

Auf dem Schulhof erklärte die Polizei, was ein „Toter Winkel“ ist und welchen Bremsweg man einhalten sollte. Der Rettungsdienst zeigte, wie ein Krankenwagen von innen aussieht, und der Leiter einer Skate-Schule gab den Schülern einen Crash-Kurs im Skaten. Außerdem konnten die Schüler ihre Fahrräder und Fahrradhelme auf Sicherheit hin überprüfen lassen.

Auf die Gefahren von Kopfverletzungen machte der Chefarzt der Unfallchirurgie des Clemenshospitals, Prof. Dr. Horst Rieger, aufmerksam. „Ein Bluterguss im Gehirn bei einem Unfall kann tödlich sein.“

Westfälische Nachrichten, 01.06.2012

Brutale Bilder schocken Schüler

„Crash Kurs NRW“ zur Unfallvermeidung startet am Droste-Hülshoff-Gymnasium

Die Stimmung in der Aula des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums ist gedrückt, als zu Beginn der Veranstaltung Bilder von Verkehrsunfällen unterlegt mit Adeles „Someone like you“ gezeigt werden. Es ist der Auftakt zur Pilotveranstaltung „Crash Kurs NRW“ in Münster. Im Rahmen des landesweiten Projekts werden Schüler durch die Polizei mit den Gefahren im Straßenverkehr konfrontiert. Beamte erzählen von ihren persönlichen Erfahrungen mit schweren Unfällen, von brutalen Bildern an der Unfallstelle sowie der Reaktion der Angehörigen auf die Nachricht

des Todes eines Familienmitgliedes.

Auch das Überbringen solcher Nachrichten gehört zum Job der Beamten. Eine Polizistin erzählt, selbst ergriffen, von einem Roller-Unfall, den sie vor einigen Jahren miterlebt hat, bei dem ein junges Mädchen starb.

Den Schülern wird bildhaft dargestellt, welche Folgen Alkohol am Steuer, zu schnelles Fahren oder das Schreiben von SMS während der Autofahrt haben können. „Es sollen besonders die Emotionen der Jugendlichen angesprochen werden“, erklärt Udo Weiss, Direktionsleiter für Verkehr der Polizei Münster, das sei viel effektiver als das bloße Aussprechen von Verboten.

Bei den Schülern kam die Veranstaltung sehr gut an. „Es war eindrucksvoll. Solche Geschichten bringen einen zum Nachdenken“, sagt der 17-jährige Jonas. „Man denkt jetzt auch anders über die Polizisten und sieht auch den Menschen hinter der Uniform“.

Fahranfänger sind überdurchschnittlich häufig an schweren Verkehrsunfällen beteiligt. Allein in Münster gab es im letzten Jahr 600 Verkehrsunfälle mit Beteiligung der Altersgruppe der 18- bis 24-jährigen. Das Programm Crash Kurs NRW soll dazu beitragen, diese Zahl zu senken. Ziel ist, alle Schüler im Alter von 17 bis 18 Jahren in Münster zu erreichen.

Westfälische Nachrichten, 11.05.2012

60 Jahre Austausch mit unserer englischen Partnerschule The Grey Coat Hospital (London)

Ende März haben wir uns für eine Woche auf den Weg zu unserer Austauschschule in London gemacht und sind dort von unseren Austauschschülerinnen, die im

Februar eine Woche bei uns in Münster zu Gast waren, empfangen worden. Unsere Familien waren alle sehr nett und haben uns gastfreundlich behandelt. Wir hatten ein abwechslungsreiches und spannendes Programm in London. Direkt am ersten Tag haben wir einen Ausflug nach Oxford, die bekannte Universitätsstadt, gemacht. Außerdem haben wir noch einige Sehenswürdigkeiten angeschaut, wie die Houses of Parliament, in denen wir eine Führung hatten, bei der uns direkt zu Anfang gesagt wurde, es sei „verboten“, dort drinnen zu sterben, denn dieses Vorrecht haben nur Personen von königlichem Rang: „Don't sit and don't die!“, so der englische Lord, der uns einen Einblick ins Regierungsgebäude verschafft hat. Außerdem haben wir den Buckingham Palace, die St. Paul's Cathedral, die „Wobble-Bridge“ und den Hydepark besucht. Das Wochenende haben wir in den Familien verbracht und hatten unterschiedliches Programm mit unseren Austauschschülerinnen. Zu Ehren des 60-jährigen



Bestehens des Austausches zwischen unserer Schule und unserer Austauschschule The Grey Coat Hospital gab es eine große Feier in der „Assembly hall“, wo einige Reden der Oberbürgermeisterin von Westminster, von Lehrern u. a. gehalten und Vorträge über Münster, London und den Austausch vorgetragen wurden. Alles in allem war es ein sehr

schöner Aufenthalt in London, mit schönem Wetter, tollem Programm und natürlich einer wunderschönen Stadt.

Marie Konen

Praktikum in England

Unser 10-tägiger Austausch mit der Westcliff High School for Boys begann am 8. Januar 2012 am Bahnhof in Münster. In England angekommen, wurden wir an verschiedenen Stellen, wo unsere Gastfamilien auf uns warteten, vom Schulbus abgesetzt.

Direkt am nächsten Tag fing auch schon unser 5-tägiges Praktikum an, das wir in der Regel in Grundschulen absolvierten. Die meiste Zeit hat man die Lehrkraft unterstützt, indem man kontrollierte, ob die Kinder ihre Aufgaben richtig machten, ihnen beim Vorlesen zuhörte oder Ähnliches. Größtenteils verlief das Praktikum wirklich gut. Unsere Nachmittage konnten wir frei mit unseren Austauschpartnern gestalten. Meistens haben wir uns als Gruppe zusammengetan und sind zum Beispiel ins Kino oder in eine shopping mall gegangen. Am Samstag haben wir einen Tagesausflug mit der gesamten Austauschgruppe nach London unternommen. Für mich war es auch kein Problem, dass mein Austauschpartner ein Junge war. Zu ihm und meiner Gastfamilie habe ich immer noch ein gutes Verhältnis und ich freue mich, wenn er im März nach Deutschland kommt.

Lauren Schnor

Schüleraustausch mit Taiwan

Chinesische Austauschschüler am Annette-Gymnasium

Vom 23. August bis zum 3. September 2012 hatte das Annette-Gymnasium er-

neut Besuch von seiner chinesischen Partnerschule „Fengshan Senior High School“ aus der süd-taiwanesischen Metropole Kaohsiung. In Begleitung ihres Schuldirektors, Herrn Liang Jung-tsai, nahmen 18 chinesische Schülerinnen und Schüler am diesjährigen Austausch teil.



Die Jugendlichen waren in den zwei Wochen bei deutschen Gastfamilien untergebracht und konnten so einen unmittelbaren Eindruck vom deutschen Alltag gewinnen. Neben Hospitationen im regulären Unterricht der Jahrgangsstufen 12 und 13 stand auch eine Vielzahl gemeinsamer schulischer Aktivitäten mit den gastgebenden Annette-Schülern auf dem Programm. So gab es u. a. Exkursionen nach Köln und Bonn, nach Amsterdam und nach Bremerhaven. Bereits im März und April 2012 waren die deutschen Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihrem Chinesischlehrer, Herrn Dr. Martin Kittlaus, zwei Wochen lang an der chinesischen Partnerschule in Taiwan zu Gast.

Termine

Als flexible Ferientage hat die Schulkonferenz für dieses Schuljahr festgelegt:

Montag, 11.02.2013 (Rosenmontag)

Dienstag, 12.02.2013

Freitag, 10.05.2013 (Freitag nach Christi Himmelfahrt)

Freitag, 31.05.2013 (Freitag nach Fronleichnam)

Terminübersicht für 1. Schulhalbjahr.

Sa.,29.09.2012	15:30 – 18:00 Uhr	Ehemaligentreffen der Abiturjahrgänge 1980 – 1989
Mo.,08.10.2012	Sa.,20.10.2012	Herbstferien
Mo.,22.10.2012	So.,28.10.2012	Jgst. 12/13: Fahrt des Projektkurses Geschichte nach Lublin
Mi.,24.10.2012	Mi.,31.10.2012	work-experience: englische Schüler/innen in Münster
Fr.,26.10.2012	Sa.,27.10.2012	SV-Fahrt (Greven-Hüttrup)
Mo.,29.10.2012	20:00 Uhr	2. Schulpflegschaftssitzung
Di.,30.10.2012	ab 10:30 Uhr	SII: Berufsinformationen zu Ingenieurberufen
Mo.,05.11.2012	18:15 Uhr	1. Schulkonferenz
Di.,06.11.2012	19:00 Uhr	Informationsabend bzgl. des Springens in der S I (6 in 8)
Di.,06.11.2012	20:00 Uhr	Informationsabend bzgl. des Springens von 9.1 in 10.2
Di.,06.11.2012	20:00 Uhr	Förderverein: Mitgliederversammlung
Mi.,07.11.2012	abends	Talentwettbewerb der SV
Do.,08.11.2012		Jahrgangsstufen 11, 12, 13: Hochschultag der Universität
Sa.,10.11.2012		Jugendbildungsmesse Weltweiser
Sa.,17.11.2012	ab 9:00 Uhr	Matheolympiade (2. Runde)
Mo.,19.11.2012	Mi.,21.11.2012	Jgst. 9: Projekt „Aus der Geschichte lernen?!“ (Bergen-Belsen)
Di.,20.11.2012	19:00 Uhr	Info-Abend Förder-Förder-Projekt, Jgst. 6
Di.,20.11.2012	20:00 Uhr	Info-Abend Förder-Förder-Projekt, Jgst. 5
Do.,22.11.2012	11:25 Uhr	Jgst. 6: Vorlesewettbewerb
Fr.,23.11.2012	15:00 – 18:00 Uhr	Elternsprechzeit
Di.,27.11.2012	15:30 – 18:30 Uhr	Elternsprechzeit
Di.,11.12.2012	19:00 Uhr	Informationsveranstaltung Förder-Förder-Projekt Jgst. 8/9
Di.,18.12.2012	17:00 Uhr	Weihnachtskonzert
Do.,20.12.2012		Jgst. 12/13: Ende des 1. Schulhalbjahres
Fr.,21.12.2012	Fr.,04.01.2013	Weihnachtsferien
Do.,10.01.2013	12:50 Uhr	Jgst. 10: 2. Informationsveranstaltung zum Dualen Orientierungspraktikum
Fr.,11.01.2013	12:50 Uhr	Jgst. 12/13: Ausgabe der Schullaufbahnbescheinigungen für das 1. Halbjahr
Mo.,14.01.2013	Fr.,18.01.2013	Jgst. 10: Duales Orientierungspraktikum: Hochschulwoche
Mo.,21.01.2013	Fr. 25.01.2013	Jgst. 10: Duales Orientierungspraktikum: Hospitation in Betrieben
Mi.,23.01.2013	Fr.,25.01.2013	Ausbildung der zukünftigen Streitschlichter (Jahrgangsstufe 8), Saerbeck
Mo.,28.01.2013	Fr.,08.02.2013	Jgst. 09: Betriebspraktikum
Do.,31.01.2013	Sa.,02.02.2013	Jgst. 13 LK GE: Berlinfahrt „DDR – Das Leben der anderen“
Fr.,01.02.2013	12:50 Uhr	Ausgabe der Halbjahreszeugnisse

Weitere Termine entnehmen Sie bitte der schulischen Homepage:

www.annette-gymnasium.eu

Impressum:

annette-direkt ist die Schulinformation des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums;
V.i.S.d.P.:
Dr. A. Hermans

